

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 51

Artikel: Neue Schälscheiben und Universal-Hobelapparate

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verkehrswesen.

Einkäuferkarten der Schweizer Mustermesse. (Mitg.) Einkäuferkarten für den Besuch der Schweizer Mustermesse können von heute an beim Messebureau in Basel bestellt werden. Der Preis der Einkäuferkarte mit vier-tägiger Gültigkeit beträgt 3 Fr. Die Interessenten werden gebeten, mit den Bestellungen den Betrag auf das Postcheck-Konto V 2810 einzubezahlen.

Schweizerisches Handelsregister. Im Jahre 1922 erfolgten 37,960 Eintragungen ins Handelsregister gegen-über 32,607 im Jahre 1921. Wegen Konkurs wurden 664 Firmen gelöscht (Vorjahr 599). Am 31. Dezember 1922 waren eingetragen 43,433 Einzelunternehmen, 10,339 Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, 19,591 Aktiengesellschaften, Kommanditaktiengesellschaften und Genossen-schaften, 3212 Vereine, 918 Stiftungen, 2014 Zweig-niederlassungen und im besondern Register 369 nicht eintragungspflichtige Personen, zusammen 79,876 (im Vor-jahr 78,893). Die für die Eintragungen bezogenen Ge-bühren betragen 543,608 Fr. (im Vorjahr 584,817).

Verbandswesen.

Internationaler Mittelstandskongress. Der inter-nationale Mittelstandskongress findet nun am 18., 19. und 20. September 1923 in Bern statt, inklusive Schluß-sitzung und Besuch des „Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles“ am dritten Tage in Lausanne.

Es wird dafür gesorgt werden, daß die Kongresteil-nehmer Bahntaxen-Ermäßigungen und beson-dere Vergünstigungen in den Hotels usw. ge-nießen, damit auch aus valutaschwachen Ländern ohne übermäßige Kosten möglichst zahlreiche Vertreter in der Schweiz erscheinen können.

Aus dem Vorentwurfe für das Arbeitsprogramm des Kongresses entnehmen wir folgende Hauptdaten:

Vorkongress (Montag den 17. September, von 16 Uhr an) zur Vorberatung der Statuten und Fest-setzung des Vorgehens bei der Konstituierung des I. M. B., sowie Vorbereitung der Wahl der Organe des Bundes.

Erster Kongrestag (Dienstag den 18. September): Öffentliche allgemeine Versammlung mit Er-öffnungsansprachen der Präsidenten des Kongresses und Berichten über die Lage, die Bedeutung und die Ziele des gewerblichen, kaufmännischen und intellektuellen Mit-telstandes in den einzelnen Ländern. Referat über das

Endziel der Mittelstandsbewegung und die Aufgaben des künftigen Mittelstandsbundes. Anschließend Diskussion. Hierauf geschlossene Gründungs-Sitzung des Inter-nationalen Mittelstandsbundes.

Zweiter und dritter Kongrestag (Mittwoch und Donnerstag den 19. und 20. September): Fort-setzung der öffentlichen allgemeinen Versamm-lungen mit Referaten und anschließender Diskussion, sowie Gruppenversammlungen. Außerdem Spe-zialsitzungen der Organe des I. M. B. zur Prü-fung der gemeinsamen und der besonderen Interessen von Produktion und Handel im Mittelstande. — Fahrt nach Lausanne zum Besuche des „Comptoir“ und Schluß-sitzung daselbst.

Es ist vorgesehen, daß für die am ersten Kongrestag abzugebenden Berichte über die Lage zc. des Mittelstandes aus jedem Lande ein bis zwei Berichterstatter zum Worte kommen sollen. Ebenso werden die Referate des zweiten und dritten Kongrestages unter die einzelnen Länder zu verteilen sein.

In Berücksichtigung einer von verschiedenen Seiten gemachten Anregung, es möchten anlässlich des allge-meinen Mittelstandskongresses auch internationale Berufs-tagungen veranstaltet werden, ist der Freitag, 21. September, als eventueller weiterer Kongrestag für allfällige Berufskonferenzen in Aussicht genommen.

In jedem Lande soll eine Landeskommission oder Zentrale geschaffen werden, mit der Aufgabe der Orga-nisation der Teilnahme am Kongress und der Mitwirkung an den Vorarbeiten für die Gründung des Internatio-nalen Mittelstandsbundes.

(Dr. Lgr.)

Neue Schältscheiben und Universal-Hobelapparate.

(Patent angemeldet.)

Einem hauptsächlich in landwirtschaftlichen Kreisen empfundenen Bedürfnisse, die aus dem Walde geholten Stangen auf mechanischem Wege entrinden und zu Baum- und Zaunpfählen, Latten, Doggen, Reb- und Bohnenstücken zc. verarbeiten zu können, hat sich die Firma Rob. Itzner & Cie. in Rüschnacht (Zürich), als In-haberin dieses Schutzrechtes die Aufgabe gestellt, zu den in den meisten landwirtschaftlichen Betrieben bereits be-findlichen Brennholz-Kreislägen eine Hobelvorrichtung zu konstruieren, mittelst welcher sich genannte Arbeit rasch und vorteilhaft ausführen läßt. Es ist ihr dies

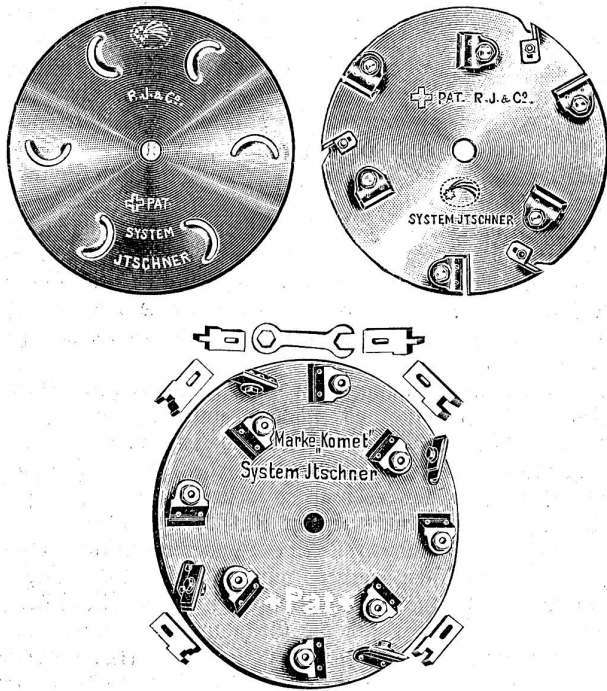
**Anerkannt einfach, aber praktisch,
zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind**

**Graber's patentierte Spezialmaschinen
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren**
Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim

gelingen durch Schaffung einer gewölbten entsprechend starken Stahlscheibe, welche mit einer Anzahl halbkreisförmiger, wenig vorstehenden Hobelschneiden versehen ist, und an Stelle des Fräsenblattes jeder kreisförmige leicht und schnell angebracht werden kann, wodurch



dieselbe sofort in eine leistungsfähige Schäl- und Hobelmaschine umgewandelt ist.

Um diese einfache Hobelvorrichtung auch Kleinhandwerkern und Gewerbetreibenden der Holzindustrie dienstbar zu machen, welche noch über keine spezielle Hobelmaschinen verfügen oder deren Anschaffung sie zu teuer kommt, wird die Scheibe mit eingesezten, gekrümmten Doppelhobelmessern ausgerüstet, mittelst welchen in Weich- und Hartholz ein dem Handhobel ähnlich sauberer Hobelschnitt erzielt wird. Bei Verwendung von entsprechenden Anschlägen kann auch genau gefügt, abgerichtet und mit eingeseztem Vorschneider von Dicke gehobelt werden. Außerdem ermöglicht die vertikale Arbeitsweise dieses Werkzeuges das Hobeln in die Ecken von Rahmenarbeiten, was bisher mit den gebräuchlichen Hobelmaschinen nicht erreicht wurde.

Eine weitere Verbollkommnung dieser Hobelvorrichtung, besteht wie Abbildung zeigt, in der Anbringung von Stirnmessern sowie von auswechselbaren Nut-, Falz- und Keilmessern div. Façonnen, zur Ausführung der verschiedensten Nut-, Falz- und Keilarbeiten. Für letztere bedarf es nur noch eines in der Höhe verstellbaren Aufsatzes mit Anschlag auf den Fräsentisch, wodurch dieses Werkzeug mit Recht als Universal-Hobel-Apparat bezeichnet werden kann.

Interessenten für diese praktischen Apparate erhalten auf Wunsch ausführliche Prospekte und weitere Auskunft und können sich von der Leistungsfähigkeit im Betriebe befindlicher Apparate bei dieser Firma jederzeit überzeugen.

Verschiedenes.

† Schreinermeister Ulrich Sulzberger-Hasler in Zürich starb am 14. März im Alter von 54 Jahren.

Kunstgewerbemuseum in Zürich. Die gegenwärtige Ausstellung im Kunstgewerbemuseum, umfassend chine-

sisches Porzellan und Reproduktionen ostasiatischer Malereien, sowie Arbeiten von Johannes Itten und Erzeugnisse der Werkstätten des Staatlichen Bauhauses in Weimar, ist bis und mit Sonntag den 25. März verlängert worden.

Der Wohnungsmarkt in Zürich. Dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Zürich über den Wohnungsmarkt am Ende des Jahres 1922 entnehmen wir folgendes:

Die Frage, ob in Zürich heute noch eine Wohnungsnot bestehe, muß auch nach den neuesten Erhebungen mit einem entschiedenen Ja beantwortet werden. Über 80 Prozent der Mieter in der Stadt Zürich sind auf Zwei-, Drei- und Vierzimmernwohnungen angewiesen. Diese drei wichtigsten Größenklassen verzeichnen im ganzen 14 leerstehende Wohnungen. Von diesen 14 unbefetzten Wohnungen waren im Zeitpunkt der Zählung sieben bereits vermietet, zwei Wohnungen sind möbliert, eine Wohnung ist mit einem Geschäftslokal verbunden und die übrigen vier Wohnungen fallen der unerschwinglichen Preise wegen für viele Mieter außer Betracht. Die Aufzählung beweist unzweideutig und eindringlich, daß die breite Masse der Wohnungsuchenden einem vollständig leeren Wohnungsmarkt gegenübersteht und daß ein Mieter, der eine Wohnung in Gebrauch nehmen will, abwarten muß, bis eine solche durch einen Wohnungsinhaber freigestellt oder durch die geringe Bautätigkeit neu auf den Markt gebracht wird. Etwas mehr Bewegungsfreiheit scheinen die Benutzer von größeren Wohnungen zu haben. In Wirklichkeit aber ist auch für sie die Auswahl durchaus ungenügend, besonders für die Mieter solcher Wohnungen. Denn von den 46 leerstehenden Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern befinden sich 24 in zum Verkauf bestimmten Häusern, weitere neun Wohnungen waren bereits auf einen späteren Termin vermietet, so daß im Zeitpunkt der Zählung nicht mehr als 13 Objekte dieser Art zur Vermietung frei waren. Die Wohnungsmarktlage ist demnach für die Mieter größerer Wohnungen viel ungünstiger, als die rohen Gesamtzahlen vermuten lassen.

Die Zählung der im Bau begriffenen Gebäude und Wohnungen, die regelmäßig mit der Zählung der leerstehenden Wohnungen durchgeführt wird, läßt im Vergleich zum Vorjahre ein leichtes Anziehen der Bauluft erkennen. Immerhin wird das im laufenden Jahre zu erwartende Angebot an neuen Wohnungen noch keine fühlbare Erleichterung des Wohnungsmarktes bringen; zu einer solchen bedürfte es Anstrengungen im mehrfachen Umfang der gegenwärtigen Bautätigkeit. Immer noch sind die Baugenossenschaften in hervorragendem Maße an der Wohnungserstellung beteiligt. Von den am 1. Dezember 1922 im Bau begriffenen 454 Wohnungen werden nicht weniger als 344 oder über 75 Prozent genossenschaftlich erstellt. Das größte Unternehmen ist das der Baugenossenschaft Kornhausstraße, die 106 Wohnungen im Bau hat. An zweiter Stelle folgen die Allgemeine Baugenossenschaft und die Baugenossenschaft Sihlfeld mit je 60 Neubauwohnungen. Die genossenschaftlichen Wohnkolonien Scheffel- und Hofwiesenstraße umfassen je etwa 45 Wohnungen. Die private Bautätigkeit wagt sich nur schüchtern an den Wohnungsbau, trotzdem seit dem höchsten Stand der Teuerung die Baukosten um etwa ein Drittel gesunken sind. Es bedarf offenbar noch eines stärkeren und nachhaltigeren Preisabbaues, bis der private Unternehmungsgeist wieder in Schwung kommt. Die Spannung zwischen Mietzinsen und Baukosten ist heute noch zu groß, um das Bauen zu einem risikolosen, geschweige denn rentablen Geschäft zu machen.